

Hybride Deutschkurse für den ländlichen Raum

Konzept zur Durchführung hybrider Deutschkurse im Kreis Lippe



Inhalt

Hybride Deutschkurse für den ländlichen Raum.....	1
Konzept zur Durchführung hybrider Deutschkurse im Kreis Lippe	1
Inhalt	2
1. Einleitung.....	1
2. Konzeptioneller Rahmen	1
2.1 Konzeptions- und Planungsphase.....	1
2.2 Umsetzung des hybriden Deutschkurses	3
2.2.1 Kursstruktur und -aufbau.....	3
2.2.2 Umfang des Kurses	4
2.2.3 Räumlichkeiten sowie technische Ausstattung.....	4
2.3 Qualitätssicherung und Evaluation.....	5
3. Finanzierung und Ressourcenplanung	5
3.1 Finanzierung des Kurses.....	5
3.2 Personelle Ausstattung	6
4. Fazit.....	7

1. Einleitung

In ländlichen Flächenkreisen wie dem Kreis Lippe¹ haben zugewanderte Personen oftmals geringe Möglichkeiten Sprachkurse zu besuchen. Dies liegt einerseits daran, dass innerhalb der Kommunen nicht genügend Teilnehmende zusammenkommen und andererseits die Angebote in den einzelnen Orten oftmals nicht zu den individuellen Sprachständen passen. Erschwerend kommt hinzu, dass die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln schlecht aufgestellt und es für potenzielle Sprachkursteilnehmende schwierig ist, in andere Kommunen zu gelangen, um dort einen Sprachkurs wahrzunehmen.

Im Kreis Lippe werden hybride Deutschkurse erprobt, um auch die Menschen mit Sprachkursangeboten zu erreichen, bei denen das bisher nicht gelang. Durch die hybride Gestaltung des Kurses werden die infrastrukturellen Nachteile ländlicher Räume überwunden.

Das Angebot an hybriden Deutschkursen ist darauf ausgelegt, die schnelle soziale und berufliche Integration der neu zugewanderten Personen zu fördern. Es soll dazu beitragen, eine schnellere Arbeitsaufnahme zu ermöglichen und die Elterngeneration befähigen, intensiver als Erziehungspartner für die Kita- und Schulkinder tätig zu sein.

Dieses Konzept fasst die Erfahrungen bei der Konzeption und Umsetzung hybrider Deutschkurse im Kreis Lippe zusammen. Die Konzeption und Umsetzung des hybriden Deutschkurses erfolgt im Rahmen des Programms „Land.Zuhause.Zukunft.“² der Robert Bosch Stiftung und der Universität Hildesheim in dessen Rahmen das Projekt durch eine Prozessbegleitung von Ramboll Management Consulting unterstützt wurde.

2. Konzeptioneller Rahmen

Abbildung 1 stellt die Konzeption und Umsetzung des hybriden Deutschkurses auf einen Blick dar. Im Folgenden werden die Planungsschritte detaillierter beschrieben.

Abbildung 1: Konzeption und Umsetzung auf einen Blick



2.1 Konzeptions- und Planungsphase

¹ Der Kreis Lippe ist mit rund 1250 Quadratkilometern bei etwa 347.000 Einwohnenden ein Flächenkreis, der sich zudem in 16 Kommunen mit insgesamt 159 Ortsteilen aufgliedert.

² Weitere Informationen zum Programm finden sich unter www.land-zuhause-zukunft.de.

Austausch mit potenziellen Projektpartnern

Zunächst ist es wichtig, relevante Partner zu identifizieren und diese im Rahmen eines Informations-/Aufakttermins zusammenzubringen. Für den Kreis Lippe stellten sich als relevante Partner insbesondere das Netzwerk Lippe³ sowie das Jobcenter dar.

Workshop mit allen Bildungsakteuren des Kreis Lippe

Relevant zur Umsetzung des Kurses sind Bildungsakteure - ohne sie geht es nicht. Daher wurden diese im Rahmen eines Workshops eingeladen. Im Rahmen des Termins wurde über den Mehrwert des Projekts für die Zielgruppe sowie den Kreis Lippe diskutiert. Adressierte Leitfragen waren:

- Wie kann die Umsetzung im Kreis Lippe aussehen?
- Was braucht es (Finanziell? Konzeptionell? Organisatorisch)?
- Welche Herausforderungen und Gelingensbedingungen sehen Sie in der Projektumsetzung?
- Gibt es Ideen für die Zusammenarbeit?

Workshop bzw. Gespräche mit Zielgruppenvertreter:innen

Um eine bedarfsorientierte Ausgestaltung zu ermöglichen, wurde ein Workshop mit Zielgruppenvertretungen geplant. Da es im Kreis Lippe jedoch nur wenig Strukturen für Zugewanderte wie Selbstorganisationen, Interessenverbände oder migrantische Vereine gibt, konnte kein Workshop umgesetzt werden. Um dieser Herausforderung zu begegnen, wurden Einzelgespräche mit Zielgruppenvertretungen umgesetzt. Adressierte Leitfragen waren:

- Wie kann die Zielgruppe erreicht werden?
- Weshalb möchten die Interessierten teilnehmen?
- Wann, wie und in welchem Umfang können die Interessierten an einem Kurs teilnehmen?
- Wie mobil sind die Interessierten?
- Wie stark sind die Interessierten familiär eingebunden?
- Haben die Interessierten Bedarf an ergänzenden Angeboten?

Aufbau einer- und regelmäßige Treffen der Steuerungsgruppe

Da sich auch die hybriden Deutschkurse in das bisher bestehende System der Sprachkurssteuerung eingliedern sollte, war die Steuerung den bisher bereits involvierten Stellen vorbehalten.

In der Arbeitsgruppe um das Jobcenter, das Netzwerk Lippe, den tatsächlichen jeweiligen Sprachkursträger und, auf Wunsch, dem KI, erfolgen die Prozessbegleitung der Kurse und die weiteren strategischen Weichenstellungen.

In der Steuerungsgruppe sind alle interessierten Sprachkursanbieter, die im Kreisgebiet aktiv sind, ebenso vertreten.

In der Steuerungsgruppe werden die Faktoren zur Machbarkeit ebenso definiert wie die Qualitätseckpunkte zu den Kursen und die Elemente der Evaluation. Hier kann prozessbegleitend

³ Das Netzwerk Lippe ist eine kommunale Beschäftigungsförderungsgesellschaft im Kreis Lippe.

auch die eventuell notwendige Anpassung zu den laufenden hybriden Deutschkursen erfolgen, um die Vorgaben für die kommenden Kurse zu optimieren.

2.2 Umsetzung des hybriden Deutschkurses

Gemeinsam mit der Steuerungsgruppe wurde der hybride Deutschkurs ausgestaltet. Tabelle 1 zeigt übersichtlich alle relevanten Eckpunkte. Diese werden im Folgenden detaillierter beleuchtet.

Tabelle 1: Eckpunkte zusammengefasst

Zielgruppen	Personen, die ein A2-Zertifikat vorweisen können
Umfang des Kurses	160 Einheiten à 45 Minuten/ zweimal die Woche
Standorte	Umsetzung in drei Kommunen
Technische Ausstattung	(W-)Lan, Rechner, Beamer, Lautsprecher, Kamera
Qualitätssicherung und Evaluation	Klassische Sprachkursevaluation über die VHS
Finanzierung	Aktuell über Fördermittel der Robert Bosch Stiftung; langfristige Finanzierung über BAMF geplant
Personal	Eine Kursleitung sowie eine Unterstützungskraft jeweils an den Standorten

2.2.1 Kursstruktur und -aufbau

Inhaltlich ist der hybride Deutschkurs wie jeder andere vom BAMF zertifizierte Deutschkurs aufgebaut. Die Änderungen bestehen lediglich darin, dass der parallel in drei Kommunen an einem gemeinsamen Lernort stattfindet. Durch diesen Ansatz wird die notwendige Teilnehmendenzahl in drei Kommunen zusammen erreicht. Aktuell wird der turnusmäßige Standortwechsel der Lehrkraft nach jeder Sitzung vorgenommen. Die Möglichkeit, im Verhinderungsfall per Mobiltelefon teilzunehmen, ist gegeben.

Neben der Überbrückung der räumlichen Distanz hat die Teilnahme an wohnortnahen Orten mehrere Vorteile. Es bedarf nicht der persönlichen Endgeräteausstattung, der Ort ist möglichst ablenkungsarm (im Gegensatz zur heimischen Umgebung), und das gemeinsame Lernen schafft Routinen und ermöglicht den Austausch über Inhalte und Lernerfolge mit anderen Teilnehmenden.

Abbildung 2: Kursstruktur und -aufbau auf einem Blick



2.2.2 Umfang des Kurses

Der aktuelle B1-Kurs wurde auf 160 Unterrichtseinheiten angesetzt die an zwei Tagen pro Woche mit jeweils zwei Unterrichtseinheiten abgeleistet werden.

Auch wenn der bisher angebotene Kurs über das Programm Land.Zuhause.Zukunft und nicht durch das BAMF finanziert wird, bereitet er auf die Sprachprüfung vor, die auch bei den Standardkursen angewendet wird. Die Teilnehmenden des hybriden Deutschkurses können auch auf das Onlineübungsmaterial der Standardkurse bei der VHS zurückgreifen.

2.2.3 Räumlichkeiten sowie technische Ausstattung

Die Räumlichkeiten sollten gut erreichbar und leicht betretbar sein. Die Technik sollte zu Beginn der Kurseinheiten stehen und ohne weiteren Aufwand funktionieren. Für eventuelle Technische Probleme steht die Ergänzungskraft zur Verfügung.

Es können Räumlichkeiten der jeweiligen Kommune, Schulräume oder Räume von privaten Anbietern sein. Räume der Kommunen oder Schulen verhindern zusätzliche Kosten. Den Schulen entsprechendes Mobiliar muss jedoch zwingend bei externen Räumen vorhanden sein.

Damit während der Kursstunden jederzeit alle Teilnehmenden miteinander kommunizieren können, bedarf es der technischen Grundausstattung. So sollte der Raum über einen LAN-Anschluss oder über ein W-LAN-Netz verfügen und eine geeignete Projektionsfläche verfügen. Für alle Räume bedarf es einer Kombination aus Rechner, Beamer, Lautsprechern und

einer Kamera. Bei modernen Konferenzkameras bedarf es neben dem Rechner nur einer Kamera, trotzdem können alle Geschehnisse erfasst werden. Hier gibt es Kameras für Konferenzräume in unterschiedlichen Preisklassen von ca. 250 Euro bis 1050 Euro. Wir entschieden uns für die teuerste Variante, da diese auch den höchsten Autonomiegrad in der Personenansteuerung aufweist und die beste optische und akustische Datenverarbeitung aufweist.

Der Vorteil bei den all-in-one-Modellen ist, dass die Lautsprecher mit im System integriert sind und der Kamerakopf sowie die Zoomfunktion des Mikros die sprechende Person selbst erfasst und die Einstellung eigenständig vornimmt. Die moderne Technik der Konferenzkameras ermöglicht es, dass pro Raum nur eine Kamera vorhanden sein muss. In dem Raum mit Lehrkraft, sollte die Kamera, falls sie ohne eigenständige Ausrichtung agieren sollte, hinten stehen, um die Lehrkraft und die 'Tafel im Blick zu haben. In den anderen beiden Räumen hingegen vorne, um die Teilnehmenden optimal ansteuern zu können.

Ergänzend zu den Unterrichtseinheiten sollten die Teilnehmenden auch auf die Lernplattform des jeweiligen Sprachkursanbieters zurückgreifen können, um so die Möglichkeit des ergänzenden Lernens nutzen zu können. Dies ist auch im Hinblick auf die Vergleichbarkeit mit den konventionellen Sprachkursen interessant.

Für die Lehrkraft ist ein Tablett unerlässlich, mit dem der 'Tafelanschrieb' realisiert wird, da so die Lesbarkeit in allen beteiligten Lernräumen optimal ist.

Da die Teilnehmenden sich nicht mit persönlichem Equipment beteiligen müssen, ist die Kursteilnahme datenschutzrechtlich unbedenklich, zumal auch die Übertragung durch die Konferenztechnik die Namen der Teilnehmenden nicht beinhaltet.

2.3 Qualitätssicherung und Evaluation

Um festzustellen, ob die Kurse wie geplant laufen, wird turnusgemäß eine Evaluation durchgeführt. Hier stehen die Teilnehmenden im Vordergrund. Passt das Angebot zum Bedarf? Sind die Gruppen gut eingeteilt? Sind die Materialien geeignet? Ist die Gestaltung vom Umfang und der zeitlichen Platzierung her passend? Eine vierteljährliche Evaluation ermöglicht dabei eine zeitnahe Anpassung.

Die Evaluation übernimmt der Sprachkursanbieter, die Auswertung das KI, soweit keine Interessen anderer Beteiligter im Konflikt damit stehen werden. Die Ergebnisse werden in der Steuerungsgruppe besprochen, um Veränderungen zeitnah umsetzen zu können, ebenso werden die Ergebnisse und die daraus resultierenden Maßnahmen mit den Teilnehmenden besprochen.

3. Finanzierung und Ressourcenplanung

3.1 Finanzierung des Kurses

Aktuell werden zwei Kurse, der im Februar 2024 gestartete B1-Kurs und der im August 2024 startende Alphabetisierungskurs über Fördermittel der Robert Bosch Stiftung finanziert. Für beide Kurse zusammen konnten knapp 50.000 Euro Fördermittel eingeworben werden, die

für die Kosten ausreichen. Für die Lehrkraft ist dies der übliche Honoraransatz der Volkshochschulen, die Ergänzungskräfte werden mit 15 Euro pro Stunde entlohnt. Die Kosten für die Lehrmaterialien, den Verwaltungsanteil etc. können dem Anhang entnommen werden.

Das langfristige Ziel ist es, für diese besondere, innovative Form des Deutschkurses, eine Zertifizierung des BAMFs zu erlangen, um Nachhaltigkeit zu gewährleisten indem die Weiterführung des Angebots auch nach der Förderphase möglich sein wird. Zudem könnten dann auch weitere (Land-)Kreise diese Sprachkursform realisieren.

Neben der Finanzierung über das BAMF könnten die Kurse auch auf anderen Wegen finanziert werden. Für die berufsbezogene Sprachförderung für Interessierte mit A2-Niveau wäre eine Förderung über AVGS möglich (weitere Fördermöglichkeiten siehe Fußnote).⁴

Tabelle 2: Finanzplan zu den beiden hybriden Sprachkursen

Kurs B1		Kurs Alpha	
Kosten	auf 160 UE	Kosten	auf 160 UE
Dozierendenhonorar und Verwaltungspauschale	9600	Dozierendenhonorar und Verwaltungspauschale	9600
Fahrtkosten Lehrkraft	2240	Fahrtkosten Lehrkraft	2240
Honorar Ehrenamtliche	7200	Honorar Ehrenamtliche	7200
Prüfung	2400	Prüfung	2400
Lehrbuch für alle TN	450	Lehrbuch für alle TN	450
Digitale Lizenz Lehrbuch	30	Digitale Lizenz Lehrbuch	30
VHS-Lernportal	2000	VHS-Lernportal	2000
Technik	4000		
	27920		23920

3.2 Personelle Ausstattung

Für die drei Standorte braucht es eine Kursleitung, die als DaZ/DaF-Kraft eingesetzt werden kann und reihum an den Standorten lehrt. Die Lehrkraft ist pro Veranstaltung in turnusmäßigem Wechsel an einem Ort präsent, sodass die Teilnehmenden wissen, dass sie an diesem Termin definitiv auch direkten Kontakt zur Lehrkraft haben. Diese muss zudem in der Lage sein mit den technischen Voraussetzungen umzugehen.

An den Standorten muss jeweils eine weitere Person in der Lage sein, die Räumlichkeiten für die Teilnehmenden zu öffnen und die Technik aufzubauen. Ebenfalls muss die Person nach dem Kurs die Technik wieder herunterfahren, evtl. abbauen und die Räumlichkeiten verschließen. Hier muss mit den Anbieter:innen der Räumlichkeiten abgesprochen werden, ob jemand vor Ort ist, eventuell die/der Hausmeister:in oder jemand aus dem Sozialbereich etc. das mit übernehmen kann. In unserem Fall wurden drei Personen mit dem Netzwerk

⁴ Ab 2024/25 mit AMIF-Mitteln möglich, zudem: <https://www.mags.nrw/sprachfoerderung-deutschkurse-vor-und-waehrend-der-berufsausbildung>
<https://fremdsprache.de/deutschkurs-foerdermittel>
<https://www.foerderdatenbank.de/FDB/Content/DE/Foerderprogramm/Land/Hessen/mitsprache-deutsch4-niedrigschwellige-migranten.html>
<https://www.ihk.de/nordwestfalen/finanzierung>

ausgewählt, die über diese geringfügige Beschäftigung an den ersten Arbeitsmarkt herangeführt werden.

4. Fazit

Die hybriden Deutschkurse erweisen sich als geeignetes Mittel, um in ländlichen Räumen mehr Menschen ein individuell passendes Sprachkursangebot anbieten zu können. Schon jetzt konnten in den drei Kommunen des Pilotprojektes Menschen angesprochen werden, für die sonst kein passendes Sprachkursangebot erreichbar gewesen war.

Der Ansatz, bis auf die Form und Orte der Kurssitzungen, so wenig wie möglich zu verändern, erweist sich als richtig. Die Institutionen, die die gewohnten Sprachkurse organisieren und anbieten, sind auch die, die diese Kursform begleiten. Inhalte und Ausrichtungen auf die Sprachprüfungen und Ansprache der potenziellen Teilnehmenden liegen bei den Trägern, die die Kurse auch sonst organisieren. Das spart Ressourcen, verhindert Friktionen und ergibt eine hohe Übereinstimmung der pädagogischen und inhaltlichen Anforderungen zwischen den gewohnten und den hybriden Deutschkursen.

Das Ziel muss nun sein, dass dieser besonderen Form von Deutschkursen dieselben Finanzierungsmöglichkeiten offenstehen, wie den gewohnten Deutschkursen. Bei der Vorstellung des Konzeptes auf der Konferenz 'Migration in ländlichen Räumen - Mehr Teilhabe für mehr miteinander!' in den Berliner Räumlichkeiten der Robert Bosch Stiftung Mitte Juni 2024 fand das Konzept und die Idee allgemein, von Teilnehmenden der kommunalen, Landes- und Bundesebene, Zustimmung und wurde als Innovation für die Verbesserung der Integration im ländlichen Raum angesehen. Ein Votum, das uns bestätigt und motiviert diese weiter zu verfolgen und nach Möglichkeiten der Finanzierung zu suchen.

Ansprechperson im Kreis Lippe

Dr. Frank Oliver Klute

05231 62 1483

f.klute@kreis-lippe.de